

Editorial

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Leben ohne Risiko gibt es nicht. Die Geschichte der Menschheit zeigt jedoch, dass wir immer bestrebt waren, unser Leben so sicher wie möglich zu machen, sei es mit Hilfe von Göttern oder Amuletten, die Ängstliche schützen sollten, oder mit Hilfe technischer Lösungen, die real existierende Gefahren eindämmten.

Was macht sicher? ist eine Frage, der auch heute Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nachgehen, denn trotz großer Anstrengungen sind die Risiken in der modernen Gesellschaft nicht verschwunden.

Im Gegenteil hat sich gezeigt, dass neue Gefahren entstanden sind, die uns bedrohen. Und zugleich gibt es Gefahren, die uns schon seit Jahrhunderten begleiten und auf die immer neue Antworten gefunden werden müssen.

So wäre vor einigen hundert Jahren der Zusammenstoß eines Gefährts mit einem Baum glimpflicher abgelaufen als heute; von Risiken, wie sie chemische Prozesse oder die Abhängigkeit unserer technisierten Gesellschaft von zuverlässigen Mikrochips bergen, hatte noch vor wenigen Jahrzehnten kaum jemand eine Vorstellung.

Seit Jahrtausenden hingegen versuchen Menschen, geheime Botschaften zu verschlüsseln oder eine Gesellschaft nach einem Krieg wieder in eine Zivilgesellschaft umzuwandeln. Andere Gefahren galten bereits als bezwungen, tauchen aber durch veränderte Bedingungen erneut auf – beispielsweise im Küstenschutz, der wegen des von Menschen verursachten Klimawandels neu überdacht werden muss. Und zu jeder Zeit waren Forscherinnen und Forscher damit beschäftigt, Gefahren und Risiken zu erkennen, einzugrenzen und letztlich auszuschalten.

Doch lesen Sie selbst, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität Hannover sich mit diesen Themen auseinandersetzen und dazu beitragen, unser Leben sicherer zu machen.



Viel Spaß dabei und viele neue Einsichten wünscht Ihnen

Ihr

Prof. Ludwig Schätzl

Präsident der Universität Hannover